# KWG Höxter – Schulinternes Fachcurriculum Evangelische Religionslehre, Sek I (Stand 9/2013)

Ab dem Schuljahr 2011/12 gilt für die Sekundarstufe I der neue Kernlehrplan Evangelische Religionslehre für das Gymnasium. Dieser ist zunächst für die Klassen 5 und 7 verbindlich, im Schuljahr 2012/2013 für die Klassen 5 bis 8, ab dem Schuljahr 2013/2014 für alle Jahrgangsstufen der Sek. I.

Der Kernlehrplan fordert die Vermittlung von fachspezifischen Kompetenzen in den folgenden vier Bereichen:
- Sachkompetenz (unterteilt in Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz (unterteilt in Dialog- und Gestaltungskompetenz)
- Methodenkompetenz

Die Vermittlung dieser Kompetenzen orientiert sich an folgenden sechs Inhaltsfeldern:
- Inhaltsfeld 1 (IF1): Entwicklung einer eigenen religiösen Identität *(„Ich bin in der Welt.“)*
- Inhaltsfeld 2 (IF2): Christlicher Glaube als Lebensorientierung *(„Ich habe Wurzeln in der Welt.“)*
- Inhaltsfeld 3 (IF3): Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde *(„Ich handle in der Welt.“)*
- Inhaltsfeld 4 (IF4): Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften *(„Ich suche Halt in der Welt.“)*
- Inhaltsfeld 5 (IF5): Religionen und Weltanschauungen im Dialog *(„Ich treffe auf anderes in der Welt.“)*
- Inhaltsfeld 6 (IF6): Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur *(„Ich sehe mich um in der Welt.“)*

Diesen Inhaltsfeldern sind wiederum konkrete inhaltliche Schwerpunkte zugeordnet.
Eine Übersicht über die am KWG erfolgte Zuordnung der inhaltlichen Schwerpunkte auf die Klassenstufen findet sich in der folgenden Tabelle.

| | |
|---|---|
| **Klasse 5** | - Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung (IF 3)<br>- Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag (IF 5)<br>- Lebensangebote von Jesus aus Nazareth (IF 2) |
| **Klasse 6** | - Kirche in konfessioneller Vielfalt (IF 4)<br>- Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf (IF 6)<br>- Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute (IF 3)<br>- Gottesvorstellungen im Lebenslauf (IF 1) |
| **Klasse 7** | - Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes (IF 2)<br>- Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen (IF 3)<br>- Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen (IF 5) |
| **Klasse 8** | - Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung (IF 1)<br>- Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi (IF 2)<br>- Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt (IF 3)<br>- Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel (IF 4) |
| **Klasse 9** | - Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote (IF 1)<br>- Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat (IF 6)<br>- Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung (IF 5) |

* Wenn eine Lerngruppe in 5/6 durch eine katholische Lehrkraft unterrichtet wurde, muss „Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes“ durch „Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute“ ersetzt werden.

Im Anhang findet sich eine Zuordnung der übergeordneten Kompetenzen zu den jeweiligen inhaltsfeldbezogenen Kompetenzen der einzelnen inhaltlichen Schwerpunkte. Eine weitere Konkretisierung der inhaltlichen Schwerpunkte und somit der genauen Unterrichtsinhalte erfolgt nach Festlegung eines neuen – am Kernlehrplan orientierten – Lehrwerks.

# Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte, Jahrgangsstufe 5

## Inhaltlicher Schwerpunkt: *Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung*

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Gestaltungskompetenz*<br>• prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes,<br>• beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens,<br>• erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Gottes Schöpfung.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung. | <u>Staunen angesichts der Schöpfung</u><br>- Spaziergang durch Gottes Schöpfung, aktive Wahrnehmung schulen<br>- Bilder, Fotos der wunderbaren bzw. bedrohten Schöpfung<br>- eigene kreative Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung von Schöpfung<br><br><u>Schöpfung und Weltentstehung</u><br>- die biblischen Schöpfungsberichte, die Welt als Gottes Schöpfung sehen<br>- ein Schöpfungsfenster gestalten<br>- Geschichten vom Anfang (So erzählen Juden, Muslime, Babylonier), Schöpfungsgmythen<br>- Was ist ein Mythos? – erläuternder Text zum Mythosbegriff<br>- Urknall oder Schöpfung? Weshalb biblische und naturwissenschaftliche Aussagen einander nicht ausschließen<br><br><u>Leben in Verantwortung</u><br>- Leben in Gottes Garten: Lebensräume entdecken; der biblische Schöpfungsauftrag; bauen und bewahren; das Miteinander in der Schöpfung<br>- Beispiele für Tier- und Umweltschutzprojekte; Massentierhaltung<br>- Umweltschutz im Alltag an konkreten Beispiele<br>- Was kann ich tun, um einen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten?<br><br>Als weiterer Themenblock ist möglich:<br><u>Konsequenzen der Geschöpflichkeit</u><br>- Was es bedeutet, Gottes Ebenbild zu sein? – Wertschätzung der eigenen Person<br>- Was es bedeutet, dass es andere ein Abbild Gottes ist? |

| | | |
|---|---|---|
| | | - Wertschätzung des anderen, Umgang mit Vorurteilen und dem vermeintlichen „Anderssein“ anderer Menschen |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung<br>• begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,<br>• benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam,<br>• erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam,<br>• erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens,<br>• prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• beurteilen die Bedeutung einer religiösen Lebensführung für Juden, Christen und Muslime. | <u>Abraham – Vater dreier Religionen</u><br>- zentrale Szenen der Abrahamsgeschichte<br>- Aufbruch, Verheißung, Segen<br>- Familienkonstellation, Kinderproblematik<br>- Bedeutung von Namen<br>- Stammbaum (Isaak – Judentum/Christentum; Ismael – Islam)<br>- ggf. Orientierung über Kartenmaterial (Kartenrätsel mit Bibelstellen)<br><br><u>Judentum und Islam im Vergleich zum Christentum</u><br>- Stationenlernen „Judentum“<br>- jüdische Speisevorschriften und ihr Ursprung<br><br>- Stationenlernen „Islam“<br>- die fünf Säulen des Islam<br><br>- Es bietet sich an, nach Möglichkeit ein Interview mit jeweils einem Vertreter der drei Religionen durchzuführen bzw. jeweils einen Vertreter der drei Religionen in den Unterricht einzuladen.<br>- Referatsreihe zu Lebensregeln/Festen im Judentum und/oder Islam<br>- der Alltag eines jüdischen/muslimischen Kindes |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Lebensangebote von Jesus aus Nazareth***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• formulieren nachvollziehbare eigenen Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog<br><br>***Methodenkompetenz***<br>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen,<br>• benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition,<br>• leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar,<br>• erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu,<br>• erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• erläutern anderen die Möglichkeit von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren. | <u>Jesus in seiner Zeit und Umwelt</u><br>- Leben zur Zeit Jesu / Leben heute<br>- Jesus als Jude (z. B. Bastelbogen „Synagoge zur Zeit Jesu“)<br>- Wohnen in Israel vor 2000 Jahren (Text und „Hauspuzzle“)<br>- Sch‘ma Israel<br>- religiöse Gruppierungen zur Zeit Jesu<br>- die Römer in Israel (z. B. Rollenspiel „Ärger am Zoll“)<br><br><u>Lebensstationen Jesu</u><br>- Bild(er) zu Jesu Lebensstationen<br>- Was die Bibel über Jesus verrät und außerbiblische Zeugnisse vom Leben Jesu<br>- möglichst: Geburt, Taufe, der 12-jährige Jesus im Tempel, eine Berufungsgeschichte, eine Wundergeschichte (z. B. das erste Wunder auf der Hochzeit zu Kana), Einzug in Jerusalem, das letzte Abendmahl, Kreuzigung, Auferstehung<br>- einen Steckbrief erstellen (Informationen aus Bibelstellenangaben heraussuchen)<br><br><u>Die Botschaft Jesu/Jesu Handeln</u><br>- Stiftung von Gemeinschaft, z.B. Die Segnung der Kinder (Mk 10, 13-16) par. oder Zachäus (Jesus und die Zöllner)<br>- Heilungsgeschichten, z. B.<br>- Gleichnisse vom Reich Gottes, z. B. Vom Senfkorn ( selbst Senfkörner säen) oder Von den Arbeitern im Weinberg<br>- eigene Vorstellungen vom Reich Gottes kreativ gestalten<br>- Leben in der Nachfolge<br>[- Die Botschaft der Auferstehung]<br><br><u>Jesus im Judentum und Islam</u><br>- Juden äußern sich zu Jesus<br>- Jesus im Koran |

# Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte, Jahrgangsstufe 6

## Inhaltlicher Schwerpunkt: *Kirche in konfessioneller Vielfalt*

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Gestaltungskompetenz*<br>• beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existentiellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu<br>• verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, angeboten und ihrer religiösen Praxis,<br>• identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• vergleichen die evangelische und katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis,<br>• deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer,<br>• setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu. | <u>Erfahrungen in Kirche und Gemeinde</u><br>- Vorstellen der eigenen Kirchengemeinde in entsprechenden Kleingruppen, Plakat mit Fotos präsentieren (ggf. PowerPoint), Interviews mit den Pastoren der Gemeinden<br>- Typisch evangelisch, typisch katholisch?<br>- Besuch der katholischen, evangelischen und der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde in Höxter<br>- Elemente des Kirchenraums und deren Bedeutung<br><br><u>Zur Entstehung von (evangelischer und katholischer) Kirche</u><br>- Von den Jüngern Jesu zu den ersten Christen<br>- Martin Luther und die Spaltung der Konfessionen<br>- evangelisches und katholisches Verständnis von Kirche und Glaube<br><br><u>Gelebte Kirche</u><br>- eigene Gottesdiensterfahrungen, Erfahrungen mit Angeboten der Kirchengemeinde vor Ort (z. B. Kindergottesdienst, Freizeiten, Feste)<br>- Gemeindebriefe untersuchen: Was passiert eigentlich in Kirche? Wer hat welche Aufgaben?<br>- ökumenische Zusammenarbeit der Gemeinden, Projekte<br>- soziale Projekte der Kirchen |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Ausdruckformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Gestaltungskompetenz*<br>• gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab<br>***Methodenkompetenz***<br>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,<br>• beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen,<br>• identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis,<br>• erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen,<br>•erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,<br>• beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenen Leben und das von anderen. | <u>Christen feiern Feste</u><br>- der evangelische (und katholische) Kirchenjahreskreis (Rückbezug auf Jesu Lebenslauf)<br>[- liturgische Farben und ihre Bedeutung]<br>- Stationenlernen „Feste im Kirchenjahr“<br><br><u>Jüdische Jahresfeste</u><br>- der jüdische Festkreis (hier bietet sich eine GA mit Referaten zu den einzelnen Festen an, vorbereitet werden können Präsentationen mit Plakaten/PowerPoint und jüdischen Spezialitäten zu den einzelnen Festen)<br><br><u>Der Jahresfestkreis im Islam</u><br>- muslimische Feiertage im Jahreslauf (ggf. s. o.)<br><br><u>Feste im Lebenslauf</u><br>- christliche, jüdische und muslimische Feste im Lebenslauf |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe<br><br>***Methodenkompetenz***<br>• erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein<br>• benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u. a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen,<br>• beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,<br>• vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen. | <u>Propheten des Alten Testaments</u><br>- Begriffsklärung: Prophet - Berufsprophet - Wahrsager<br>- Beispiel mindestens eines Propheten in ausgewählten Stationen (z. B. Amos, Jeremia, Jesaja, Elia)<br>- Dekalog als Maßstab des Handelns<br>- Geschichte Israels und ihre religiöse Interpretation<br><br><u>„Propheten“ in der Nachfolge</u><br>- Beispiele von prophetischen Gestalten in Vergangenheit und Gegenwart und ihrem Handeln für Gerechtigkeit und Frieden (z. B. Franz von Assisi, Martin Luther King, Mahatma Ghandi, Dietrich Bonhoeffer, Mutter Teresa)<br>- Hilfsorganisationen und kirchliche Einrichtungen (z.B. Diakonie, Caritas, DRK, AWO, Unicef, Terre des Hommes etc.) → Möglichkeit von Präsentationen in GA<br>- Was läuft in unserem Alltag schief?<br>- Collage aus Zeitungs-/Zeitschriftenartikeln<br>- kreatives Schreiben: eine eigene „Prophetenrede“ |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Gottesvorstellungen im Lebenslauf***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen<br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar<br><br>***Methodenkompetenz***<br>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar,<br>• beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott,<br>• ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,<br>• entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott,<br>• setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen andere auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu. | <u>Welche Bilder/Vorstellungen von Gott habe ich?</u><br>- Einstieg mit der Erzählung „Beppo“<br>- Fragenkatalog „Was wir über Gott wissen wollen“<br><br><u>Spurensuche: Was sagt die Bibel über Gott?</u><br>- biblisches Reden von Gott, Reden von Gott in Bildern und Gleichnissen (z. B. Ps 23 und Aussagen über Gott in anderen Psalmen; das Gleichnis Vom verlorenen Sohn)<br><br><u>Bilder von Gott</u><br>- Darf ich Gott malen? Das rechte Verständnis von Ex 20,4<br>- Bilder/ Kinderzeichnungen von Gott<br><br><u>Vorstellungen anderer von Gott</u><br>- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gottesbildern<br><br><u>Gottesvorstellungen verändern sich</u><br>- Wie und wodurch verändern sich Gottesvorstellungen?<br>- lebensgeschichtliche Ereignisse als Auslöser für Veränderungen, z. B. Erzählungen von Krankheit und Tod, von Bewahrung und Rettung, vom Älter- und Erwachsenwerden<br>- entwicklungspsychologische Veränderungen von Gottesvorstellungen |

# Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte, Jahrgangsstufe 7

## Inhaltlicher Schwerpunkt: *Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes*

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab<br><br>***Methodenkompetenz***<br>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu reden,<br>• erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für den Menschen.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• beschreiben der Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft,<br>• erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,<br>• setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. | <u>Die Botschaft Jesu: Wundergeschichten, die Bergpredigt und Reich Gottes-Gleichnisse</u><br>- Wunder heute - in der Bibel - in der Antike<br>- Deutungsmöglichkeiten biblischer Wundergeschichten<br>- das Wunder der Auferstehung<br>- Zuspruch Gottes: die Makarismen<br>- Anspruch Gottes<br>- Gleichnisse erzählen vom Reich Gottes (z. B. Von den Arbeitern im Weinberg [Mt 20,1-15], Vom verlorenen Sohn [Lk 15, 11-24])<br><br><u>„Und sie folgten ihm nach“</u><br>- biblische Geschichten von Begegnung und Nachfolge (z. B. die ersten Jünger, Levi, Maria Magdalena, durch Jesus „geheilte“ Menschen)<br>- moderne Geschichten von Begegnung und Nachfolge (z. B. Mutter Theresa; aber möglich auch Marie aus „Jesus liebt mich")<br>- Vortrag/Präsentation zu eigenen, modernen Beispielen der Nachfolge Jesu<br>- Bergpredigt – Was können wir davon umsetzen?<br>- Gottes Zuspruch und Anspruch in ihrer Bedeutung für heutige Lebensgestaltung<br>- Wer ist heute mein Nächster? (ausgehend von Lk 10,25-37) |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen<br><br>***Methodenkompetenz***<br>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,<br>• identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,<br>• erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung des Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung.<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigenen Verhalten ab.<br>• setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position. | <u>Biblische Aussagen zum Menschen</u><br>- Gen 1-2 (Imago Dei/Gottesebenbildlichkeit → Menschenwürde)<br>- Mt 5: Makarismen: Zuspruch an den Menschen<br><br><u>Einsatz für die Würde des Menschen</u><br>- helfendes Handeln im Namen Jesu (Lk 10,25-37; Mt 25,31-46)<br>- Beispiele von Menschen, die sich aus dem Glauben heraus für andere einsetzen, z. B. Johann Hinrich Wichern, Friedrich von Bodelschwingh, Sabine Ball (Mutter Teresa von Dresden)<br>- Was bedeutet Armut in Höxter?<br>- kirchliche/diakonische Einrichtungen vor Ort<br>- Umgang mit Behinderung<br>- christliche Drogentherapieeinrichtungen<br>- Recht auf Asyl<br>- Diakoniepraktikum, FSJ |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigenen Selbst- und Weltverständnis erweitern kann<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen<br>• respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation<br>• treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religion ein<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Gestaltungskompetenz*<br>• nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. | <u>Der Hinduismus als Wurzel des Buddhismus</u><br>- Mahatma Gandhi<br>- Reinkarnation und Erlösung<br>- Kastenwesen<br>- Götter im Hinduismus<br><br><u>Siddharta Gautama</u><br>- Herkunft Siddhartas<br>- Die vier Ausfahrten<br>- Gründung des Buddhismus<br><br><u>Lehre des Buddhismus</u><br>- Wahrnehmung des eigenen Lebens und Sterbens (Vergleich zum Christentum)<br>- Umgang mit Leid (Vergleich zum Christentum)<br>- die vier edlen Wahrheiten<br>- der achtfache Pfad<br>- heilige Schriften<br><br><u>Mönchtum und Dalai Lama</u><br>- Leben als buddhistischer Mönch<br>- Person und Funktion des Dalai Lama<br>- interreligiöser Dialog: "Projekt Weltethos"<br><br><u>Kurzdurchgang „Die fünf Weltreligionen“</u><br>- Judentum<br>- Christentum<br>- Islam<br>- Buddhismus<br>- Hinduismus |

# Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte, Jahrgangsstufe 8

## Inhaltlicher Schwerpunkt: *Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung*

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Gestaltungskompetenz*<br>• entwickeln probehalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung,<br>• beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus,<br>• erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen,<br>• beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute. | <u>Grundinformation: Kirche im Mittelalter</u><br>- Bedrohungen und Ängste<br>- Fegefeuer und Ablass<br>- ggf. Triptychon vom Weltgericht (Hans Memling)<br><br><u>Luther reformatorische Erkenntnis</u><br>- Luther Ausgangsfrage: Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?<br>- Röm 1,16-17<br>- die vier *soli*: sola gratia, sola fide, sola scriptura, solus Christus<br>- simul iustus et peccator<br>- „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ – „freier Herr“ und „dienstbarer Knecht“<br>- Verhältnis von Gesetz und Evangelium<br>- Cranach, „Gesetz und Gnade“<br>- Film „Luther“<br>- Erstellung eines „Reformationsreaders“<br><br><u>Fragen heutiger Jugendlicher und christliche Antwortversuche</u><br>- Bedrohungen und Ängste heute<br>- Kann ich genügen in einer Welt, in der nur noch Leistung und Konsum zählt?<br>- Umgang mit Schuld und Scheitern<br>- Welche Relevanz kann Luthers Rechtfertigungslehre in der heutige Zeit haben?<br>- Sind wir heute frei?<br>- Gottes Zuspruch und Anspruch als Leitfaden für eine christliche/evangelische Lebensgestaltung heute |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Gestaltungskompetenz*<br>• gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen<br><br>***Methodenkompetenz***<br>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,<br>• unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen,<br>• deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. | <u>Begegnung mit Vergänglichkeit und Tod</u><br>- Zugänge z. B. über einen Friedhofsbesuch (auch virtuelle Friedhöfe) oder Todesanzeigen<br>- Tabuisierung des Themas „Tod“ in der heuteigen Gesellschaft<br>- Beispiele von Stars im Umgang mit dem Älterwerden (Cher, Demi Moore etc.)<br>- Umgang mit der eigenen Vergänglichkeit: Schönheits-OPs, Werbung, „Jugendwahn“<br><br><u>Jesu Tod und Auferstehung – biblisch und in seiner Relevanz für heute</u><br>- Kreuz und Auferstehung in den Evangelien (Mk und ein weiteres Evangelium, synoptischer Vergleich) und bei Paulus (1 Kor 15)<br>-erste exegetische Gehversuche: Textkritik, Literarkritik, Redaktionskritik<br>- Kreuzesdarstellungen in der Kunst<br>- (vereinfachte) theologische Deutungen von Kreuz und Auferstehung (z. B. Küng, Sölle etc.)<br>- Glaubensbekenntnis („gekreuzigt, gestorben und begraben […] am dritten Tage auferstanden von den Toten“)<br><br>Als weiterer Themenblock ist möglich:<br><u>Anfragen an die Würde des Menschen</u><br>- Wenn ein Mensch stirbt: Hospizarbeit, Palliativmedizin, Sterben in der Familie (auch in der historischen Entwicklung)<br>- Diskussion um aktive/passive Sterbehilf<br>- Beerdigung<br>- Organspende |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Gestaltungskompetenz*<br>• prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung des Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt,<br>• benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung des Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs. | <u>Ungerechtigkeiten in der Weilt wahrnehmen</u><br>z. B.<br>- Kindersoldaten – Täter oder Opfer?<br>- Kinderarbeit<br>- Hunger und Elend<br><br><u>Einsatz für Gerechtigkeit in der Einen Welt</u><br>- Was kann ich tun?<br>- fair gehandelte Lebensmittel<br>- „Eine-Welt-AG“ am KWG<br>- Hilfsorganisationen und/oder diakonische Einrichtungen (z. B. Diakonie, Caritas, DRK, AWO, Unicef, Terre des hommes etc.) → Möglichkeit von Präsentationen in GA<br><br>Auf Anfrage stellen die Hilfsorganisationen gutes Unterrichtsmaterial zur Verfügung. |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Gestaltungskompetenz*<br>• gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,<br>• beschreiben anhand von Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche,<br>• erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),<br>• beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. | <u>Eindrücke von Kirche</u><br>- eigene Erfahrung mit Kirche: Zustimmung und Abgrenzung<br>- Ist die Kirche heute von gestern?<br>- Wie modern kann/muss Kirche sein?<br>- Kirchentage<br>- Cyber-Kirche<br>- Kirche in Shopping-Malls<br>- Gebetomat (SZ)<br>- Chatten mit Gott<br><br><u>Selbstverständnis von Kirche</u><br>- Kirche im Neuen Testament, z. B. Gemeinschaft (Apg 2.4,32-38), ein Leib, viele Glieder (Röm 12) zum Verhältnis von Kirche und Staat (Röm 13),<br>- kirchliches Selbstverständnis zur Zeit der Reformation<br>- Kirche heute<br><br><u>Kirche im 20. Jahrhundert</u><br>- Kirche in der Weimarer Republik<br>- Gleichschaltung der Kirche im Nationalsozialismus<br>- die Rolle der evangelischen Kirche<br>- Deutsche Christen<br>- Bekennende Kirche<br>- politischer und kirchlicher Widerstand (Beispiele: M. Niemöller; D. Bonhoeffer, hier: Film „Die letzte Stufe“)<br>- … dem Rad in die Speichen fallen<br>- Jugend unterm Hakenkreuz<br>- Schuld bekennen<br><br><u>Staat und Kirche in der DDR</u><br>- „Schwerter zu Pflugscharen“<br><br>Verknüpfungsmöglichkeiten mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Religiöse Prägungen in Kultur, Kirche und Staat“ |

# Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte, Jahrgangsstufe 9

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** ***Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern,<br>• unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung,<br>• erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen,<br>• analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder.<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern. | <u>Von Gott sprechen</u><br>- wenn ganze Völker leiden<br>- wenn einzelne Menschen leiden<br>- Was mit Hiob geschah<br>- Streiten mit Gott<br>- Antwortet Gott?<br>- Das Fragen geht weiter<br>- Was Menschen tun können<br>- Hoffnung zum Ausdruck bringen<br><br>und/oder:<br><br><u>Aufbruchsgeschichten</u><br>am Beispiel des Buches Ruth<br>- Ausbeutung<br>- Umgang mit Gesetzen<br>- Isolierung von einzelnen Menschen<br>- Hunger<br>- Ehe und Sexualität<br>- soziale Missstände<br>- Glaube heute – Glaube damals<br>- Umgang der Kirche mit Fremden, z. B. Kirchenasyl<br>- Emigration<br><br><u>„Glaubenslieder“</u><br>Beispielhafte Biographien in Verbindung mit Liedern<br>- Paul Gerhard, der dreißigjährige Krieg und „Wir pflügen und wir streuen“<br>- Harriet Trubman, die Sklaverei und „Go down Moses“<br>- Rosa Parks, die Bürgerrechte und „We shall overcome“<br>- Eli Wiesel, die Nazizeit und<br>Dietrich Bonhoeffers „Von guten Mächten“ |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab<br>• erörtern christliche Orientierung für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit<br><br>***Methodenkompetenz***<br>• erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft,<br>• beschreiben Formen der wechselseiteigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen,<br>• unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,<br>• erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft,<br>• erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. | <u>Religion im Alltag</u><br>- religiöse Motive und Symbole in der Werbung, im Sprachgebrauch, im Stadtbild etc.<br>- Wirklichkeit und „religiöser Mehrwert“<br>- Religiöse Prägungen in der medialen Welt<br>- Referate zum Thema: „Ein Buch/Film, das/der mich beeindruckt hat und der dazugehörige religiöse Bezug“<br><br><u>Unbequeme Christen:</u><br>z. B.<br>- Dietrich Bonhoeffer<br>- Ernesto Cardenal<br>- Christian Führer, Pfarrer der Nicolaikirche in Leipzig<br><br><u>Instrumentalisierung religiöser Symbole/Sprache:</u><br>- George W. Bush<br><br><u>Kann aus Gottesdienst Politik werden?</u><br>- „Protest gegen NPD-Demo in Essener Innenstadt“ (Wittener Tageszeitung)<br>- „Nichts ist gut in Afghanistan“ (M. Käßmann)<br>- Tyrannenmord Bin Laden<br><br>Verknüpfungsmöglichkeiten mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel“ |

**<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>** ***Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung***

| Übergeordnete Kompetenzerwartungen | Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen | Inhaltsfelder / inhaltliche Schwerpunkte |
|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltsichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen sowie der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion<br><br>***Handlungskompetenz*** */ Dialogkompetenz*<br>• begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert | Die Schülerinnen und Schüler<br><br>***Sachkompetenz*** */ Wahrnehmungskompetenz*<br>• unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,<br>• identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,<br>•identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.<br><br>***Sachkompetenz*** */ Deutungskompetenz*<br>• erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz,<br>• untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar,<br>• erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen,<br>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.<br><br>***Urteilskompetenz***<br>• erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,<br>• bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes,<br>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. | <u>Religion – Tiefendimension des Lebens</u><br>- Religion gehört zum Menschen<br>- Religion- warum, wozu?<br>- Spiritualität und Gemeinschaft<br>- Wege zur Erlösung- Hinduismus<br>- Leid und seine Überwindung- Buddhismus<br>- Buddhistische und christliche Weltsicht<br>- Religion in der Werbewelt des Alltags<br>- Religion und Konflikte in der Welt<br><br><u>Verheißung und Erfüllung – die Bibel verstehen</u><br>- Wie kann ich verstehen…?<br>- Was Glauben bedeuten kann<br>- Deutung biblischer Texte auf dem Hintergrund a) sozialgeschichtlicher Dimension, b) religionsgeschichtlicher Dimension, c) motiv- bzw. religionsgeschichtlicher Dimension d) psychologischer Dimension<br><br><u>„Vom Apostolicum nach Barmen“</u><br>- Auseinandersetzung mit verschiedenen Bekenntnissen bis zur Formulierung eines eigenen<br><br><u>Kritik an Religion</u><br>- religionskritische und atheistische Grundpositionen<br>- die Frage nach Gott im Leiden, auch Theodizeefrage<br>- Umgang mit der Theodizeefragae, z. B. Harold Kushner, „Wenn guten Menschen Böses widerfährt“, Heinz Zahrnt über Bonhoeffers Prinzip von „Widerstand und Ergebung“<br>- biblisch-christliche Antwortmöglichkeiten auf die Theodizeefrage, z. B. Auseinandersetzung mit dem Buch Hiob oder dem Kreuzestod Jesu (Was heißt es für uns, wenn Jesus/Gotts selbst am Kreuz die Gottverlassenheit erfährt?, „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, Mk 15,43)als Ausdruck des mit-leidenden Gottes (Gott selbst geht ins Leiden, um uns im Leiden nahe zu sein) |

## Ergänzung 1 : Vereinbarungen zur Leistungsüberprüfung und -bewertung

Z.Zt. arbeiten wir mit den zu erprobenden Empfehlungen im Lehrplannavigator (siehe unten). Konkretere Zuordnung erfolgt bei Abschluss der Implementationsphase

### Anregungen zur Kompetenzüberprüfung gemäß Lernplannavigator… Beispiele und Hinweise

*Diese Anregungen nennen Methoden, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Dabei bietet es sich an, am Ende eines Unterrichtsvorhabens auf die eingangs ermittelten Kompetenzen zurückzugreifen, bspw. indem die Schülerinnen und Schüler einen Ankreuztest vom Anfang erneut ausfüllen.*

*Sinnvoll ist es darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.*

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung….
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ankreuztest: Richtig oder falsch? ausfüllen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Elfchen verfassen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche – möglichst vor Ort

- Leporello erstellen
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Materialkoffer, z.B. „Christentum“, planen
- Phantasiereise/Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite für eine Schülerzeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Szenario für ein Computerspiel entwickeln
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen
- Zeitkapseln öffnen: Symbole, … erklären ….

## Anregungen zu Grundsätzen der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung gemäß Lehrplannavigator

Grundlage für Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre (Gymnasium Sek I). Dementsprechend gilt am Gymnasium XY insbesondere:

- Die Leistungsbewertung / Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht.
- Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).
-

Vereinbarungen der Fachkonferenz

- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt. – Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.
- Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.
- Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.
- Anders als Schulaufgaben werden Hausaufgaben in der Regel nicht bewertet. (Zu Art und Umfang von Hausaufgaben werden in diesem Beispielcurriculum aufgrund der aktuellen Diskussion keine Angaben gemacht. Ein Hauscurriculum müsste diesbezüglich berücksichtigen, ob es sich um eine Halbtags- oder Ganztagsschule handelt sowie welches Stundenmodell praktiziert wird. Zudem sind die aktuelle Erlasslage sowie die schulinternen Rahmenvereinbarungen zu beachten.)
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in schriftlicher oder mündlicher Form.
- Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen Individuelle Lern- und Förderempfehlungen.
- Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßigen Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

## Im Einzelnen gelten folgende Regelungen

- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe (bzw. Heft und Ordner) regelmäßig eingesammelt und geht zu 25% in die Benotung ein. Die Beurteilung folgt den im Methodencurriculum der Schule festgelegten Kriterien der Mappenführung.
- In der Jahrgangsstufe 7 schreiben die Schülerinnen und Schüler mindestens eine schriftliche Übung. Schriftliche Übungen haben nicht den Rang einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein. Es gelten die Bestimmungen APO-SI §6, Absatz 2.
- In der Jahrgangsstufe 8 führen die Schülerinnen und Schüler ein Projekt durch. Die Beurteilung der Schülerleistung folgt den im Methodencurriculum der Schule festgelegten Kriterien.
- In der Jahrgangsstufe 9 erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Portfolio. Die Beurteilung folgt den im Methodencurriculum der Schule festgelegten Kriterien.
- Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt gemäß KLP-KR SI. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
- Für die Bewertung schriftlicher Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung zu berücksichtigen.

## Ergänzung 2: Vereinbarungen zum fächerverbindenden Lernen

Im Fach ER und KR gibt es viele Möglichkeiten, mit anderen Fächern zusammenzuarbeiten; im Folgenden werden einige Beispiele, nach Jahrgangstufen geordnet, genannt:

5) - Geschichte (Palästina zur Zeit Jesu; Entstehung der Welt)

- Biologie (Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung)

6) - Politik (Menschenrechte und Umweltschutz – Propheten damals und heute, ev.)

- Kunst (Methoden der Bilderschließung)

7) - Politik (Bürgerinitiativen, Parteien – Diakonie, ev.; prophetisches Zeugnis, kath.)

- Geschichte (Reformation, kath.)

8) - Geschichte (Investiturstreit, Kulturkampf, Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel, Reformation, ev.)

- Deutsch (Textsorten – Entstehung und Sprachformen biblischer Texte, kath.)

- Politik (Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der einen Welt, ev.)

## Ergänzung 3: Vereinbarungen zu außerschulischen Lernorten

In Höxter gibt es viele Möglichkeiten, den Religionsunterricht in andere Lernorte zu verlagern. Die meisten sind fußläufig erreichbar und können in eine Doppelstunde integriert werden. Es gilt die Vereinbarung, diese Möglichkeiten so oft wie möglich zu erproben bzw. zu nutzen:

- Evangelische und katholische Kirchen, Baptistisches Gemeindehaus, Kloster Corvey, Koptisches Kloster Brenkhausen (Kontext: Kirche in konfessioneller Vielfalt, ev. 6; Reformation-Ökumene, kath. 7; Symbolsprache kirchlichen Lebens, kath. 8)
- Friedhöfe (Kontext: Das Thema „Tod“ ist oft als Teilthema denkbar, nicht nur bei: Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung, kath. 9)

- Jüdischer Friedhof, Forum Jakob Pins, Stolpersteine (Kontext: Der Glaube an Gott in den drei abrahamitischen Religionen, ev. und kath. 5; Judentum und Islam, kath. 6)

- Moschee (Kontext: Der Glaube an Gott in den drei abrahamitischen Religionen, ev. und kath. 5; Judentum und Islam, kath. 6; Weltbilder und Lebensregeln in Religionen, ev. 7)

- Diakoniestation, Schuldnerberatung (Kontext: Diakonie…, ev. 7; Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit, ev. 8)

- Amtsgericht, (Jugend-)Gerichtsverfahren (Kontext: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung, kath.9)

## Ergänzung 4: Vereinbarungen zur Individuellen Förderung

Individuelle Förderung ist im Fach Religion regelrecht integraler Bestandteil. Das Fach lädt durch seine Inhalte besonders zur persönlichen Auseinandersetzung ein. Wichtig ist, dass diese Subjektorientierung durch die didaktische Gestaltung des Unterrichts zur Geltung kommt. Eine ständige Verzahnung von Phasen zur Erschließung und Aneignung objektivierbarer Inhalte und von Phasen subjektiver Auseinandersetzung kann „träges Wissen“ vermeiden und stattdessen die persönliche Reflexion immer wieder in den Fokus des Unterrichts rücken. Lebensweltbezug und das regelmäßige Anzielen von Urteils- und Handlungskompetenzen sollen den Unterricht so oft wie möglich prägen.

Besonders soll die Individuelle Förderung auch angezielt werden durch den mehrfachen Einsatz kooperativer Lernformen (Prinzip der individuellen Verantwortlichkeit, Methoden wie z.B. das Lerntempoduett), durch offenere und komplexere Arbeitsaufträge im Sinne des kompetenzorientierten Lernens und durch regelmäßige Projektarbeit.

Es gilt die Vereinbarung, Möglichkeiten so oft wie möglich zu erproben bzw. zu nutzen. Im Folgenden werden noch einige Projekt-Beispiele genannt, die sich bewährt haben:

- Vorstellung der verschiedenen Heimatkirchengemeinden
- Präsentation der Lebensgeschichten jüdischer Schüler aus Höxter
- Stadtrallye anhand der Stolpersteine
- Recherchen zum Thema „Propheten heute“
- Recherchen zum Thema „Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote in Höxter“.

## Ergänzung 5: Vereinbarungen zu fachspezifischen Konzepten und Projekten

Im Fach Religionslehre werden u.a. folgende fachspezifische Konzepte und Projekte realisiert:

- Schulgottesdienste zu aktuellen Themen oder Jahresfesten (Weihnachten, Aschermittwoch usw.), zum Schuljahresbeginn bzw. am Schuljahresende sowie zur Abiturverabschiedung
- Kurze Andachten in der Advents- und Fastenzeit
- Der „Lichterpfad“ am „Tag der offenen Tür“
- Die „Eine-Welt-AG“

Integriert in den Unterricht werden z.Zt. erprobt/sollen erprobt werden:

- Klasse 5 (In Gottes Schöpfung leben/ Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung)
    - ökologische Projekte zum Thema „Umweltschutz“
- Klasse 6 (Judentum und Islam/ Kirche in konfessioneller Vielfalt)
    - Einladung von Zeitzeugen und Experten (z.B. Pfarrer, Mönche, Ordensschwestern, koptische Mitchristen aus Brenkhausen, muslimische Mitbürger, Experten aus dem Jacob-Pins-Forum zum Thema Judentum)
- Klasse 7 (Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns/ Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen)
    - caritative Projekte zum Thema „Kinderarbeit“/„Eine-Welt“ (Zusammenarbeit mit der „Eine-Welt-AG“)
- Klasse 8 (Religionen als Wege der Heilssuche)
    - Ausstellungen zu den Weltreligionen Buddhismus und Hinduismus
- Klasse 9 (Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen)
    - Präsentation der Kirchen vor Ort (z.B. durch eine Kirchenrallye oder eine kreatives Kirchenporträt)
    - Unterrichtsgänge zum Thema „Religion und Kirche auf dem Schulweg“
    - Umfragen zum Thema „Kirche heute“

## Ergänzung 6: Planungsüberlegungen zur Weiterentwicklung des Fachcurriculums

In den Schuljahren 2013/2014 und 2014/2015 soll das Fachcurriculum in dreifacher Hinsicht weiterentwickelt werden:

1. Bis zum Sommer 2014 sollen die Vereinbarungen zur Leistungsüberprüfung und – bewertung konkretisiert werden.

2. Die neuen kompetenzorientierten Kernlehrpläne für die Sek II (ER und KR), werden zu neuen konfessionsgetrennten Schulcurricula führen. Die o.g. verschiedenen Vereinbarungen sollen dann auch für die Sek II diskutiert und geklärt werden.

3. Bei den o.g. Vereinbarungen gilt bisher meist die Formulierung: „Es gilt die Vereinbarung, Möglichkeiten so oft wie möglich zu erproben bzw. zu nutzen.“ Hier besteht Diskussionsbedarf, inwieweit im Sinne von Verbindlichkeit und Freiraum konkretere Vereinbarungen getroffen werden sollen.